

Andermatt Music | «Karneval der Tiere» mit Kindern und Jugendlichen der Musikschule Uri und Bernhard Russi als Erzähler

Mit Profis auf der grossen Bühne der Konzerthalle

Elisa Hipp

Ein Projektorchester der Musikschule Uri (MSU) spielt erstmals beim Familienkonzert «Karneval der Tiere» am Sonntag, 19. März, in der Konzerthalle Andermatt. Für den Dirigenten Claudio Eichhorn – erster Dirigierschüler der MSU – ist dies ein ganz besonderer Auftritt. Und: Einige der Jugendlichen dürfen dann sogar mit den Profis des Swiss Orchestra zusammenspielen.

Erster Dirigierschüler der Musikschule Uri

«Eye of the Tiger» tönt durch den Raum. Rund 30 Mädchen und Buben proben an diesem Mittwochabend, 1. März, in der Aula Hagen. Claudio Eichhorn leitet das von Christian Zraggen zusammengestellte Projektorchester. Der 19-Jährige studiert eigentlich Materialwissenschaften an der ETH Zürich. Doch die Musik begleitet ihn schon lange. Seit zwölf Jahren spielt er Geige, seit sechs Jahren Bratsche, seit vier Jahren Klavier. Am Kollegi hat er die Musikmatura abgeschlossen. Und seit rund zweieinhalb, drei Jahren dirigiert er. «Ich habe mich schon immer fürs Dirigieren interessiert», sagt er. Deshalb habe er sich an Christian Zraggen gewendet, der ihn erste Dirigierschüler der MSU.

Dass er nun mit dem Projektensemble, das aus dem Kinderensemble zusammengestellt ist, beim Familienkonzert in der Andermatt Konzerthalle auftreten darf, freut ihn sehr. «Das Kinderensemble ist das erste Ensemble, das ich je dirigiert habe, und mit ihm in so einem grossen, besonderen Rahmen auf-

zutreten, freut mich sehr. Das ist auch emotional», sagt er.

Fast die ganze Familie da

Emotional ist der Auftritt des Projektensembles auch für Sophie Christen. Die Zehnjährige aus Hospental ist seit zwei Jahren Teil des Kinderensembles, spielt seit 2019 Geige. «Ich finde es cool, weil das Konzert ganz in der Nähe von Hospental ist», sagt die Viertklässlerin. Fast ihre ganze Familie werde da sein, ihre Aufregung werde wohl gross sein, schätzt sie. Auch Anja Mauerhofer aus Altdorf ist Geigerin des Projektensembles. «Ich finds cool, mit anderen zusammenspielen und vor Leuten aufzutreten. Das ist doch etwas anderes, wenn man zusammen spielt als solo», sagt die Elfjährige. Das Programm des Familienkonzerts sei abwechslungsreich – genau wie die Geige, die «einfach ein schönes Instrument ist, mit der man verschiedene Stilrichtungen spielen kann», wie sie sagt. Schon ihre Eltern spielen Geige, sie selber spielt das Instrument seit fünf Jahren, dazu zusätzlich Klarinette in der Bläserklasse. Sie hat schon einige Auftritte mit dem Kinderensemble gehabt, darunter auch auf der grossen Bühne des Theaters Uri.

Inzwischen übt das Projektorchester nicht mehr «Eye of the Tiger», sondern die Ouvertüre aus «Don't feed the animals» von George A. Speckert. «Die Noten stimmen. Aber ihr müsst lustiger spielen», sagt Claudio Eichhorn. «Das ist ein fröhliches Stück.» Also noch einmal von vorn. Überhaupt haben alle Stücke des Familienkonzerts mit Tieren zu tun – passend zum Titel «Karneval der Tiere». In «Don't feed the animals» tauchen Igel, Frosch, Ameise, Biene, Bär, Schildkröte und Ente auf. Auch bei «Eye of the Tiger» von «Survivor» und «The Waltzing Cat» von Leroy An-



Claudio Eichhorn dirigiert das Projektensemble der Musikschule Uri. Der 19-Jährige freut sich, mit den Jugendlichen in einem so besonderen Rahmen wie der Konzerthalle Andermatt aufzutreten.



Anja Mauerhofer, Leandro Huber und Sophie Christen (von links) sind Teil des Projektensembles. Leandro Huber darf im zweiten Konzerteil sogar mit dem Swiss Orchestra zusammenspielen.

FOTOS: ELISA HIPPI

person ist der Bezug klar. Zwischen der Musik tritt Skifahrer Bernhard Russi als Märchenerzähler auf; er liest aus Camille Saint-Saëns «Karneval der Tiere».

Urner Jugendliche treten mit Profis des Swiss Orchestra auf

Das Projektorchester spielt im ersten Teil des Familienkonzerts. Ein besonderes Erlebnis wartet dann im zweiten Konzerteil auf vier Schülerinnen und Schüler der MSU.

Alessia Krummenacher, Leonard Schmutz, Manuel Albrecht (ehemaliger MSU-Schüler) und Leandro Huber dürfen zusammen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen der «Talentförderung Musik Kanton Luzern» mit den Profis des Swiss Orchestra auftreten. «Für mich ist es eine Ehre, mit dem Swiss Orchestra spielen zu dürfen», sagt Leandro Huber. «Und ich finde es toll, dass die MSU uns dies ermöglicht.» Der 17-Jährige aus

Attinghausen ist in der 5. Klasse des Gymnasiums, Schwerpunkt-fach Musik, und spielt seit neun Jahren Cello. Mit dem Instrument hat er schon in diversen Formationen und auch solo gespielt. Er schätzt die Vielseitigkeit, könne man doch von Kammermusik bis Pop- und Rockmusik alles damit spielen. Und auch wenn er noch nicht genau weiss, was er nach dem Gymi-Abschluss macht, dass ihn die Musik und das Cello weiterbegleiten werden, das weiss er sicher. Abwechslungsreich, sagt Leandro Huber, seien auch die Stücke beim «Karneval der Tiere». Als einer der Ältesten im Projektorchester übernimmt er beim Auftritt in Andermatt eine Verantwortung: Er ist Stimmführer des Projektensembles. «Ich freue mich sehr auf die Proben und das Konzert», sagt er. Die Aufregung, das kennt er von anderen Auftritten, falle in dem Moment, wenn die Musik beginnt, von ihm ab. «Dann bin ich einfach nur noch auf der Bühne und geniesse.»

Kammermusik-Highlight und Familienkonzert in Andermatt

Fünf Solistinnen und Solisten des Andermatt Residenzorchesters Swiss Orchestra spielen Kammermusik vom Feinsten, heisst es in einer Medienmitteilung von Andermatt Music. 2020 haben sie sich unter dem Namen «Ensemble l'Airchet» zusammengetan. Und am Samstag, 18. März, 19.30 Uhr, spielen sie eine echte Rarität: ein völlig unbekanntes Flötenkonzert vom Schweizer Komponisten Edouard

Dupuy. Ausserdem lassen die fünf Stimmführerinnen und Stimmführer des Swiss Orchestra in ihrer Kammerformation mit Flöte, zwei Geigen, Bratsche und Cello für Quintett bearbeitete französische Klaviermusik von Maurice Ravel und Antonín Dvoráks Streichquartett Nr. 12, genannt «Das Amerikanische», erklingen.

Tags darauf, am Sonntag, 19. März, 16.00 Uhr, erzählt Bernhard Russi

in der Konzerthalle Andermatt Camille Saint-Saëns Geniestreich «Karneval der Tiere», musikalisch begleitet vom Swiss Orchestra, der Musikschule Uri und der «Talentförderung Musik Kanton Luzern». Im Konzert sind Profis und talentierte Kinder und Jugendliche, die sich auf dem Sprung zur musikalischen Berufsausbildung befinden, zugleich zu erleben. Am Dirigentenpult steht Raphael Immoos,

der auch als Professor an der Musikhochschule Basel wirkt. Und Bernhard Russi wird als Erzähler mit seinem unvergleichlichen Charme kleine und auch grosse Kinder begeistern. Eine Produktion als Gemeinschaftswerk mit «tierisch guter Musik» mitten in der Innerschweizer Bergwelt, empfohlen ab fünf Jahren. (UW)

Infos und Tickets unter andermattmusic.ch.

Seelisberg | Konzertwochenende mit Sitar und Tabla

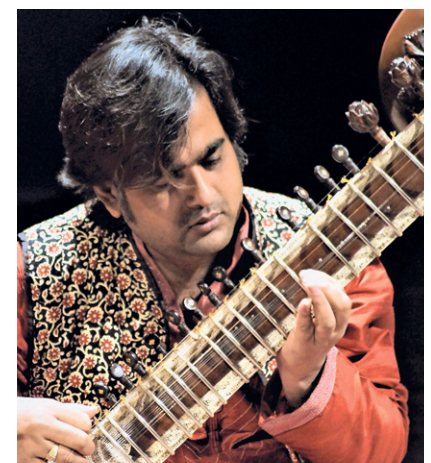
Indische Musiker fühlen sich in Seelisberg zu Hause

Die klassischen indischen Konzerte in Seelisberg sind längst zu einer Tradition geworden. «Es ist nicht übertrieben, wenn wir jeden Monat Konzerte in Seelisberg veranstalten. Das Publikum geht immer mit viel Freude nach Hause. Das ist ein Ansporn, weitere Konzerte zu organisieren», erklärt Otto Odermatt von der Meru (Maharishi European Research University) in See-

lisberg die Organisation der vielen Konzerte im ehemaligen Hotel Sonnenberg. Er ist überzeugt, dass die Konzerte ein spezielles Erlebnis sind und eine aussergewöhnliche Erfahrung bringen. «Die indischen Musiker sind jeweils hell begeistert von Seelisberg und kommen gerne immer wieder zu uns», freut sich Otto Odermatt über die vielen Begegnungen mit teils hoch-

rangigen Musikern aus Indien. Heute Samstag, 4. März, um 20.00 Uhr und morgen Sonntag, 5. März, um 11.00 Uhr lassen wieder zwei hochkarätige Musiker aus Indien Sitar und Tabla erklingen. Supratik Sengupta hat seinen ganz eigenen Musikstil an der Sitar. «Der Inder versteht es, mit seinem langsamen Tempo, der durchdachten Phrasierung und der darauffolgenden feu-

rigen Dynamik die Zuschauer in seinen Bann zu ziehen», so Organisator Otto Odermatt. Begleitet wird der Sitarspieler von Subrata Manna am Tabla. Er begleitet überaus virtuos Supratik Sengupta und setzt so dem Konzert seine spezielle Note auf. Eine Anmeldung ist nicht nötig, die Eintrittsbillette können direkt am Eingang vor dem Konzert bezogen werden. (nc)



Klassische indische Musik ist im grossen Saal zu hören. FOTO: OTTO ODERMATT